

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 89 (1963)
Heft: 46

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Corner



Wissen Sie, was ein Amateur ist? He ja: Einer, der den Sport nur als Hobby treibt, ohne daß er seine Erfolge finanziell auswertet, oder nicht?

Die Leitung des Schweizer Fußball-Verbandes (SFV) betont immer wieder, daß 98 % der Mitglieder Amateure seien. Aber was man den 2 % zuliebe den 98 % oft zumutet ... Jüngstes Beispiel:

Der FC Amriswil wurde zu 3:0 forfait plus Kosten verurteilt, weil seine Amateure nicht zu einem Werktag-nachmittagsspiel nach Schaffhausen reisen konnten. Amateure arbeiten eben von Montag bis Freitag nicht bloß pro forma!

Ein Münchner Komiker sagte einmal nach einer Wahl unter Goebbels Regie: «'s is merkwürdig: Bloß 2 % haben nein gestimmt – aber wo ich auch hinschau – überall seh ich die 2 %!»

Auch die leitenden Herren im SFV sehen oft die 2 % viel größer als die 98 %. Das ist nicht physikalisch oder physiologisch, wohl aber verbandspolitisch erklärbar.

left Back

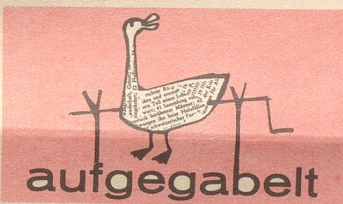
Des Menschen schöne Altersstufen

1. Man hängt an der Mutter und bewundert den Vater.
2. Man lächelt über die Mutter und imitiert den Vater.
3. Man empfindet ein bißchen Erbarmen für die Mutter und betrachtet den Vater als einen Greis, der vom Leben nichts versteht.
4. Man entdeckt, daß man von den Eltern falsch erzogen worden ist und macht sie für das eigene Versagen verantwortlich.
5. Man hat selbst Kinder und mit ihnen gehen ein paar verschiedene Lichtlein auf.
6. Man stellt mit stillem Vergnügen fest, daß nun die Kinder auch bei Nummer eins beginnen.
7. Wenn dann die Enkel da sind, merkt man, daß man ein wenig weiser geworden ist. Igel

Im Manöver

Ein Panzerwagen überrumpelt eine Feldküche. Der Hauptmann wird gefangen genommen, die Küchenmannschaft flieht. Auf die Frage,

warum sie sich nicht für ihren Hauptmann gewehrt habe, antwortet der Korporal: «Jo, mer händ dänkt, es sig gschider, Si nämid de Hauptmä gfangen als di ganz Chuchimannschaft.»



Der große, berühmte Edison erfand den Phonographen. Viel später kam ein kleiner, unbekannter Edison, ging hin und erfand die Juke-Box. Die Juke-Box ist Geräuscherzeugungsmaschine für lange Ohren und Nervensäge für normal Musikalische. Sie trägt die Moderne ins Vorstadrestaurant. Zu Juke-Box-Melodien kann man tanzen, twisten, kopfwackeln, stampfen, wippen, schimpfen und Amok laufen, nur eines kann man nicht: sie ignorieren. Ohne Juke-Box wäre es nur halb so interessant, halb stark zu sein.

Brückenbauer



Der Druckfehler der Woche

Zeit vielfach keine Zeit hat. Bald waren die 175 Weggli und «Oepfelbeggeli» verteilt, und dann waren es Mathias Marti und das Jodelduell Frau Scholler und R. Planta, die mit ihren gediegenen Vorträgen freudigen Applaus ernteten.

In den «Glarner Nachrichten» gefunden von U. Sch., Glarus



ERINNERN SIE SICH AN
PARIS
BEI EINEM GLASE

Dubonnet

Paris ist nie weit entfernt, wenn Dubonnet in Ihrer Nähe ist. Schliessen Sie die Augen, setzen Sie sich: Schon befinden Sie sich in einem Strassen-Cafe, vor Ihnen die Sacré Cœur, während Sie Ihren bevorzugten Aperitif geniessen: **Dubonnet.**

Der in aller Welt bekannte Aperitif... Die von aller Welt besuchte Hauptstadt: überall, zu jeder Zeit - vor allem in Augenblicken der Entspannung - wie auch immer Sie ihn kosten, sec, gekühlt, mit ein wenig Zitrone oder mit Mineralwasser verdünnt, **Dubonnet**, das ist Paris!



Rein wie Kristall ...



aus der ältesten Sektellerei Deutschlands. Festliche Note des Gala-Abends, Höhepunkt einer herrlichen Mahlzeit. Beglückend ... erfrischend ... der Stolz des Gastgebers!

KESSLER SEKT

Empfohlen von Rudolf Zehnder & Co. Import grosser Marken Rüschtikon/ZH Tel. 92 72 67



Neuheit:
Rössli Spezial 2x5
Fr. 2.-

Rössli
bringt gute Laune

Pfui ... Teufel!

In der Warschauer Zeitung «Tribuna Ludu» konnte man am 20. September diesen Satz lesen:

Der XX. Kongress der KPdSU hat erkannt, daß heutzutage der Uebergang vom Sozialismus zum Kapitalismus auch auf friedlichem Wege möglich ist.

Die Redaktion der «Tribuna Ludu» nannte diese Vertauschung zweier Worte einen «offensichtlichen Fehler». «Unwillentlich» werde damit Wasser auf die Mühle der Chinesen geleitet, nach deren Behauptung Moskaus gegenwärtiger Kurs dazu diene, den Kapitalismus zu stärken. Andere Blätter sprachen von einer «Freudischen Fehlleistung». Ein Warschauer meinte, die in der «Tribuna Ludu» «müssen einen chinesischen Setzer haben», was ebenfalls in die Presse kam und dem, der es gesagt hatte, die Bezeichnung eines Humoristen eintrug.

*

Der Druckfehlerteufel soll über diese Kommentare so schrecklich gelacht haben, daß er, wie in einem schlechten Roman der Gruppe 47, das gastrische Niesen bekam und für sechs Wochen zur Erholung in die Krim fahren mußte. Er gedenkt, das Versäumte nach seiner Rückkehr mit doppeltem Eifer nachzuholen.

Pietje

Gruß von Stettenheim

Julius Stettenheim meinte:

- Man lernt ein Mädchen kennen und heiratet es? Nein, man heiratet es und lernt es kennen.
- Männer haben Sprechstunden, Frauen Sprechtag.
- Was du heute faulenz kannst, verschiebe nicht auf morgen. Wer weiß, ob du morgen Zeit dazu hast.

E M



Wenn ich einen Bart trage, weil ich mir damit interessanter vorkomme als ohne, so bin schließlich ich ein Trottel.

● Basler Nachrichten

Wenn bald ganze Scharen von jungen Männern mit Bärten herumlaufen, so stimmt das nachdenklich, und man muß sich ernsthaft fragen, ob da langsam eine neue Mode im Kommen sei.

● Bernische Tages-Nachrichten

Wenn dMänner sone großi Glatze hänn, daß der Huet fascht nümme druff Platz hät ...

● Von Tag zu Tag

Die Kuriosität der Woche



Diese Photo wurde in Luzern aufgenommen. Es scheint, daß diese neuartige Annahme von Postpaketen im Rahmen der Rationalisierung und des Personalmangels bei der PTT durchgeführt wird. Es soll dadurch wohl das immer wieder erwähnte Defizit bei der Paketbeförderung vermieden und somit eine Taxerhöhung unnötig gemacht werden.

AG

Expo

Natürlich gibt es Kritiker, die vom Unsinn einer Landesausstellung in diesen Zeiten einer ohnehin überhitzten Konjunktur sprechen und von der Unmöglichkeit, das Riesenunternehmen beim gegenwärtigen Mangel an Arbeitskräften rechtzeitig unter Dach zu bringen.

Nun bekommen wir aber schon seit einiger Zeit in vielversprechenden Photos den Beweis geliefert, wie die Expo am Genfersee heranwächst und Form annimmt.

Meinte ein Meckerer: «I fürcht bald, si wärd fertig!»

Boris

Nadeln statt Nudeln?

Das Sonntagsmenu ist ein bißchen mißraten, und der junge Ehemann ist nicht gerade begeistert. Die Gattin rechtfertigt sich:

«Los, Schätzli, ich han ales ganz, ganz genau nach em Chochbuech gmacht!»

«Hm», brümmelt der Mann. «Vilicht sind i dim Chochbuech es paar Truckfäaler?»

BD